

Vorwort

Die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen sichtbar und Versorgungsherausforderungen messbar machen: Mit diesem Anspruch hat die DAK Gesundheit vor drei Jahren als erste bundesweit agierende Krankenkasse den Kinder- und Jugendreport veröffentlicht. Insbesondere die Verknüpfung von Erkrankungs- und Versorgungsdaten im Längsschnitt ist eine große Stärke der für unsere Analysen verwendeten Abrechnungsdaten. Diese Analysen werden wir kontinuierlich über eine immer längere Zeitreihe ausbauen.

Gleichzeitig möchten wir mit diesem Report auch ein Forum für wissenschaftliche Daten und Impulse anderer im Themenfeld der Kindes- und Jugendgesundheit aktiver Akteure bilden, um im gemeinsamen Austausch gesundheits- und familienpolitische Entwicklungsprozesse zu unterstützen. Der Report beinhaltet neben auf umfangreichen Daten der Versicherten der DAK-Gesundheit basierenden Analysen zum Gesundheits- und Versorgungsgeschehen deshalb auch detailliertere Beiträge zu ausgewählten Schwerpunktthemen. Die Auswahl dieser Themen orientiert sich an aktuellen Herausforderungen in der Kindes- und Jugendgesundheit.

Das nicht nur gesundheits- sondern auch gesellschaftspolitisch bestimmende Thema des Jahres 2021 ist nach wie vor die COVID-19-Pandemie. Kinder und Jugendliche haben ein deutlich geringeres Risiko als Erwachsene, schwer an COVID-19 zu erkranken. In den meisten Fällen verläuft eine Erkrankung relativ mild und häufig sogar ohne Symptome. Nach allem, was bisher bekannt ist, treten schwere Krankheitsverläufe ebenso wie Langzeitfolgen nach einer COVID-Erkrankung bzw. Folgeerkrankungen nur in seltenen Fällen auf. Von pandemiebedingten Belastungen sind Kinder und Jugendliche jedoch in der Regel deutlich stärker betroffen.

Die Pandemie hat bei allen jungen Menschen zu Unterbrechungen in den wichtigen Bereichen des Erwachsenwerdens geführt. Die Pandemie hatte unmittelbare Auswirkungen auf die Qualifizierung, die Verselbstständigung und die Identifikationsbildung von Kindern und Jugendlichen. Durch die Veränderung der Alltagsstruktur, insbesondere durch Schul- und Kitaschließungen, und die Kontaktbeschränkungen samt deren Auswirkungen ist damit zu rechnen, dass bei Kindern und Jugendlichen unter anderem Zukunftsängste, Leistungsdruck und Vereinsamung zunehmen. Die mangelnde soziale Interaktion mit Gleichaltrigen, übermäßiger Medienkonsum, Bewegungsmangel und Fehlernährung während der Pandemie stellen ein Risiko für die gesunde körperliche und seelische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen dar.

Ein gemeinsamer Bericht des Bundesministeriums für Gesundheit und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat im Juni 2021 den aktuellen Wissensstand zu den gesundheitlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie auf Kinder und Ju-

gendliche zusammengetragen. Daraus wurde deutlich, dass es zwar vielfach Hypothesen, bislang aber zu wenig belastbare Daten zu den gesundheitlichen Folgen der Pandemie unter Kindern und Jugendlichen gibt. Einige dieser Evidenzlücken möchten wir mit dem vierten Kinder- und Jugendreport mit aktuellen wissenschaftlichen Daten schließen. Im Schwerpunkt des vorliegenden Reportes betrachten wir dabei das Thema „Suchterkrankungen“ und gehen unter anderem der Frage nach, ob und unter welchen weiteren Einflussfaktoren die Pandemie zu einer Zunahme von Suchterkrankungen im Kindes- und Jugendalter geführt hat. Die Studie der DAK-Gesundheit „Mediensucht 2020 – Gaming und Social Media in Zeiten von Corona“ konnte in diesem Zusammenhang bereits darauf hinweisen, dass sich die Zeit, die Kinder und Jugendliche täglich mit digitalen Spielen verbringen, während der Pandemie deutlich erhöht hat.

Der Report gliedert sich in drei Abschnitte. Der Erste gibt einen repräsentativen Überblick über die Entwicklung der gesundheitlichen Lage von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (Kapitel 3). Der zweite Abschnitt beleuchtet ausführlich die Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen und zeigt Pandemie-bedingte Veränderungen auf (Kapitel 4). Dabei wurden alle zwischen 2018 und 2020 zur Gesundheitsversorgung in Anspruch genommenen Leistungen und die damit zusammenhängenden Diagnosen der bei der DAK-Gesundheit versicherten Kinder und Jugendlichen sowie deren Eltern ausgewertet. Der Report umfasst damit jährliche Daten von fast 800.000 Kindern im Alter von 0 bis 17 Jahren sowie von mehr als einer halben Million Elternteilen. Dies ermöglicht nicht nur einen detaillierten Blick auf Erkrankungs- und Versorgungsschwerpunkte und deren zeitliche Entwicklung, sondern auch die Untersuchung regionaler Unterschiede. Im dritten Abschnitt beleuchten wir sowie externe Gastautoren die Entwicklung von Suchterkrankungen vor und während der Pandemie (Kapitel 5).

Wir hoffen, gerade in diesen anhaltend herausfordernden Zeiten, mit dem vierten Kinder- und Jugendreport nachhaltige Impulse für die Verbesserung der gesundheitlichen Situation von Kindern und Jugendlichen setzen zu können.

Prof. Dr. Wolfgang Greiner und Andreas Storm

Bielefeld & Hamburg, Dezember 2021